

DRINGLICHE INTERPELLATION

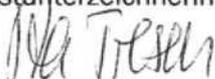
Zur Schliessung der SBB-Schalter in Göschenen und Erstfeld

Vor ungefähr einem Jahr ist der Bevölkerung von Uri durch Medienmitteilungen bekannt gemacht worden, dass die SBB plant ihre Billettschalter in Göschenen, Gurtellen und Erstfeld zu schliessen. Seit dieser Zeit sind viele Gespräche geführt und Ideen diskutiert worden. Dank der grossen Anstrengung des Erstfelder Gemeinderates und des Regierungsrates ist es gelungen die Schalterschliessungen um ein Jahr zu verschieben. Nun soll gemäss Pressemeldungen die Schliessung der Schalter Göschenen und Gurtellen auf den 1.1.2008 vollzogen werden. Erstfeld folgt auf den 1. April 2008.

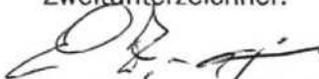
Gestützt auf Artikel 84 der Geschäftsordnung des Urner Landrats ersuche ich deshalb den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Anstrengungen hat der Regierungsrat unternommen, damit diese Bahnschalter offen bleiben können?
2. Welche Bedeutung misst der Regierungsrat den beiden SBB Bahnschaltern Erstfeld und Göschenen zu? Respektive welche Auswirkung hat eine Schliessung derselben für die umliegenden Gemeinden und die Region Oberland.
3. Ist der Regierungsrat an der Existenz dieser Bahnschalter interessiert? Eventuell an einer alternativen Verkaufsmöglichkeit, so z.B. Stationshaltermmodell, Kiosk, Private, bestehende Geschäfte, wie Post, Gemeinde, Gemeindewerke usw.?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat die längerfristige Entwicklung des Verkehrsaufkommens auf der Gotthardbergstrecke, nicht zuletzt im Hinblick auf das geplanten Ferienresort und einer ev. Unesco-Weltkulturerbe-Bahnstrecke?
5. Ist der Regierungsrat bereit, sich an den Kosten für die Offenhaltung der SBB Billettschalter finanziell zu beteiligen? Wenn ja, in welchem Ausmass?
6. Ist der Regierungsrat bereit, sich an privaten Verkaufsstellen finanziell zu beteiligen? Eventuell in Form der Übernahme einer allfälligen Kautions?
7. Fördert der Regierungsrat private Initiative (z.B. von Investoren, Tourismusorganisationen etc.)? Wenn ja, mit welchen Mitteln und Ressourcen?
8. Könnte sich der Regierungsrat ein mögliches Modell vorstellen, in dem die Gemeinden oder der Regierungsrat gegenüber der SBB als verantwortliche Stationshalter auftreten und mit der Führung des Schalters Dritte beauftragen?
9. Bestehen aus Sicht des Regierungsrates alternative Möglichkeiten, die SBB Bahnschalter weiterhin offen zu halten, respektive alternative Verkaufskanäle zu fördern?

Erstunterzeichnerin:


Pia Tresch-Walker, Erstfeld

Zweitunterzeichner:


Ernst Zraggen, Göschenen

Erstfeld, 10. Dezember 2007

Begründung:

Verschiedene Akteure, wie der Gemeinderat Erstfeld, die SP Erstfeld, Tourismus Erstfeld, der Gewerkschaftsbund Uri und nicht zu vergessen der Regierungsrat haben während des vergangenen Jahres versucht im Gespräch mit der SBB Lösungen für die Offenhaltung der drei Bahnschalter zu finden. Scheinbar haben alle Gespräche wenig gefruchtet, denn die Schliessung steht unmittelbar bevor. Die SBB argumentiert mit der Wirtschaftlichkeit und damit lässt sich bekanntlich jede Massnahme begründen. Wir meinen, dass es sich die SBB damit ein bisschen zu leicht macht. Unserer Meinung nach, hat die SBB als konzessioniertes und subventioniertes Bahnunternehmen einen Service-public-Auftrag, dem sie mit diesem Vorgehen ganz sicher nicht gerecht wird. Nach Eröffnung der Neat dereinst im Kanton Uri mit Göschenen und dem Kantonsbahnhof zwei offene Billettschalter zu haben ist ausgewogen und entspricht einem gerechtfertigten Kundendienst, den die SBB in ihrem Leistungsauftrag gegenüber den Kantonen und dem Bund zu erfüllen hat. Der Kanton Uri als Besteller im Regionalverkehr hat eine Leistungsvereinbarung und dessen Entschädigung mit der SBB abgeschlossen. Werden nun diese Rahmenbedingungen einseitig, hier von der SBB geändert, indem sie Dienstleistungszentren schliessen, müsste auch die Abgeltung für die Leistung im Regionalverkehr angepasst, das heisst billiger werden. Wenn die SBB schon mit Wirtschaftlichkeit argumentiert, könnte es der Kanton Uri mindestens in diesem Bereich auch.

In Sinne eines letzten Versuchs und mit der Unterstützung des Urner Parlaments möchte ich und der Zweitunterzeichner LR Ernst Zraggen den Regierungsrat nochmals auffordern die drohende Schliessung der Bahnschalter zu verhindern oder mindestens Übergangslösungen für die beiden Schalter Göschenen und Erstfeld bei der SBB zu erwirken. Werden diese Schalter nun geschlossen, wird sich niemand von der SBB jemals wieder mit einer Öffnung befassen. Das Thema wäre dann ganz einfach vom Tisch und auf der SBB-Karte verschwinden zwei weitere Dienstleistungszentren, welche für die SBB eine wirtschaftliche Belastung bedeuten, für den Kanton Uri aber regional- und verkehrspolitisch überaus wichtig sind.

Es stehen auch Ideen für ein zukünftiges Engagement der öffentlichen Hand oder durch Private in finanzieller oder personeller Hinsicht im Raum. Gemäss meiner Meinung und der Meinung des Zweitunterzeichners gilt es diese Fragen zu beantworten, bevor der Rollladen zugezogen wird und dies für immer. Dass die Zeit drängt ist wohl allen klar und damit wäre auch die Dringlichkeit des Vorstosses begründet.

Schalter Göschenen

Göschenen ist als Umsteigebahnhof ein wichtiger Verbundbahnhof zwischen der SBB und der MGB. Im Hinblick auf das geplante Ferienresort in Andermatt, welches grossen Mehrverkehr generiert, der zum grossen Teil auf der Schiene abgewickelt werden muss, weil die Schöllenen ein Flaschenhals darstellt und weil Andermatt gar nicht so viele Parkplätze aufweisen kann, müsste das Dienstleistungsangebot eines Bahnschalters unbedingt vorhanden sein. Es geht heute schon nicht einfach darum am Bahnhofschalter in Göschenen einfach Billette zu verkaufen, sondern es geht darum Kundeninformationen weiterzugeben. Diese Dienstleistung wird in Zukunft noch viel gefragter sein. Es ist deshalb nach unserer Meinung überaus wichtig, dass der Billettschalter im Bahnhof Göschenen offen bleibt. In ca. fünf Jahren soll das Ferienresort in Andermatt realisiert sein, mindestens bis dahin soll der Bahnschalter Göschenen offen bleiben, damit man das nötige Verkehrskonzept für das Resort mit einem verlässlichen Partner ausarbeiten kann. Wir fordern den Regierungsrat auf, nochmals alle Anstrengungen zu unternehmen um dies der SBB klar zu machen. Für uns steht aber auch eine Eigeninitiative als Mittel für die Offenhaltung des Schalters als Ausweg im Raum.

Schalter Gurnellen

Bei dieser Verkaufsstelle sehen wir ein, dass es wohl zurzeit keinen Sinn macht diese offen zu halten. Denn in Gurnellen halten keinerlei Züge mehr und ein Ein- und Aussteigen ist deshalb nicht möglich. Obwohl auch hier nicht einsichtig ist, dass der Fahrdienstleiter, der bis jetzt auch noch Billette verkauft hat, diese Arbeit nicht auch in Zukunft machen könnte, denn da sein muss er ja sowieso.

Schalter Erstfeld

Es ist uns klar, dass der Bahnhof Erstfeld und damit der Billettschalter mit der Eröffnung der Neat eine andere Gewichtung bekommt. Bis dahin aber und dies ist uns seitens der SBB immer wieder versprochen worden, soll der Bahnhof und seine Infrastruktur ungeschmälert erhalten bleiben. Erstfeld als wichtiger Umsteigebahnhof von Bus auf Bahn oder umgekehrt im Tourismusbereich und vor allem aber auch als Nord-Süd-Verbindung ist zurzeit noch eine Drehscheibe im öV des Kantons Uri, die es zu erhalten gilt. Hier gilt umsomehr das Argument einmal geschlossen, wird dieser Schalter nie mehr aktiviert, auch wenn die Gotthardbergstrecke als Regionalverbindung ins Urner Oberland und vor allem für das Tourismusresort in Andermatt lebenswichtig ist. Deshalb muss für den Bahnschalter in Erstfeld mindestens bis zur Eröffnung der NEAT (2015) eine Lösung gefunden werden, wenn es sein muss, halt einfach eine Überganslösung.

Ob im Kanton Uri nach Eröffnung der Neat einzig beim Kantonsbahnhof ein bedienter Billettschalter zur Verfügung stehen soll, müsste bereits heute Gegenstand einer „Vision Uri – der öV und die Gotthardbahn der Zukunft“ sein.

Liebe Landratskolleginnen und -kollegen, ich bitte euch unseren Vorstoss zu unterzeichnen und der Dringlichkeit zuzustimmen.

Erstfeld, 10. Dezember 2007
Pia Tresch-Walker